

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1980)

Artikel: Weben mit Wolle
Autor: Sialm, M.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weben mit Wolle

Dazu brauchst du Draht, Wattekügelchen, Stecknadeln. Das alles übersprühst du mit Silberfarbe. Den Draht biegst du zu Antennen und steckst an jedes Ende eine Kugel, in der wiederum die Nadeln wie zu einer Sonne angeordnet sind. Ganz feinen Draht lässt du gerade. Nun befestigst du das Ganze (in einem Kork, Plastilin, Igel) und stellst als Auflockerung ein paar hohe Wiesenpflanzen und Blumen dazu. Das Gesteck kannst du mit allen Varianten verändern: Ton in Ton, alles in Gold und Gelb, Kontrastfarben.

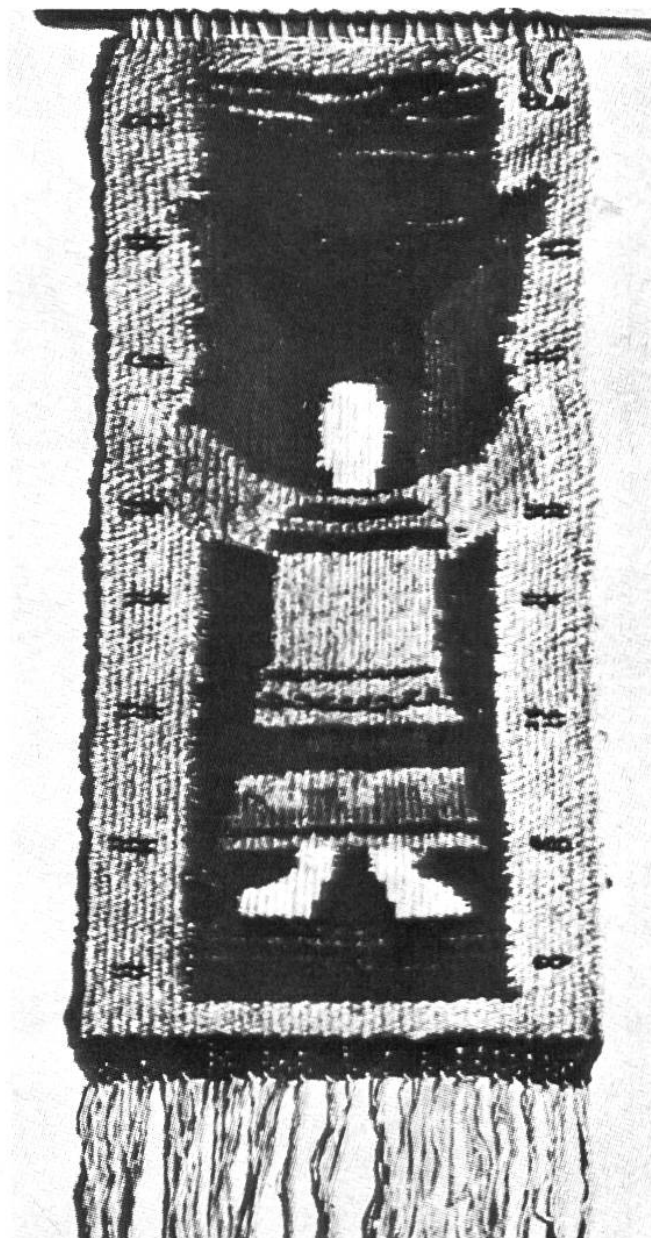
6. Ein Hauch Romantik

Rosen wirken feiner und zarter, wenn sie mit kleinen Blütenästen kombiniert sind. Es gibt übrigens auch wilde Rosen. Überhaupt nehmen sich einzeln eingestellte Blumen sehr schön aus.

Noch etwas zu den Vasen:

Es eignen sich hochhalsige Flaschen, Fruchtegläser, bemalte Tontöpfe, Joghurtgläschen.

M. T. Sialm



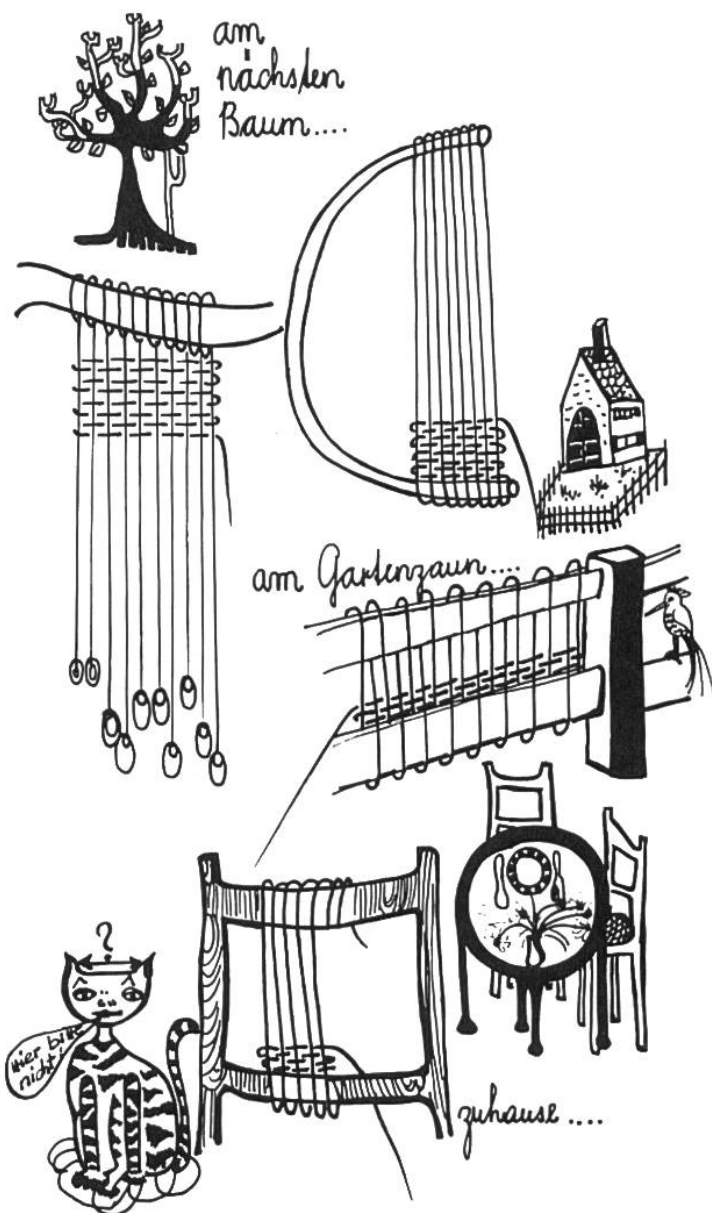
Wolle als Material ist etwas Faszinierendes

«Wer einmal damit angefangen hat, kann nicht mehr davon lassen. Ich begann sogar, die Wolle selber zu färben und zu spinnen. So machte das Verarbeiten viel mehr Spass. Meine kleine Tochter hat sich ebenso zum Wollnarren entwickelt. Wenn immer sie Lust hat, setzt sie sich hinter den Holzrahmen und webt ihre Zeichnungen zu Wandteppichen.» So meine Schwägerin Vreni.

Wolle ist eine **elastische Faser**. Es gibt viele verschiedene Sorten: von weicher Angora- bis zu harter rauher Wolle, die man nur für Teppiche verwenden kann. Wolle eignet sich hervorragend zum Weben. Sie **verdeckt Lücken und Unregelmässigkeiten**. Für erfahrene Spinnerinnen und Anfänger ist sie das beliebteste Webmaterial.

Die meisten haben schon ein einfaches Gewebe hergestellt

Das Stopfen eines Sockens: Hier spannte man eine Reihe von Fäden in die eine Richtung (**Kette**) und führte dann einen andern Faden (**Schuss**) einmal auf und ab, jeweils eine Reihe hin und zurück, bis das Loch verschwunden war. Durch diese Arbeit entstand ein neues Stück Gewebe. Das Sockenstopfen wird erleichtert, wenn man den Strumpf über ein Stopfei zieht. Mit den



Den alten Völkern abgeguckt ...

gespannten Fäden lässt sich besser arbeiten. Beim Weben geschieht das nun durch den Rahmen, auf den die Kettfäden gespannt werden.

Der Rahmen – eine Frage der Phantasie

Die Vorstellung, ein Rahmen sei dem Preis eines teuren Möbelstücks gleich, hält viele vom Weben ab. Primitive Völker ver-



Die Tochter eines balinesischen Fürsten am Familienwebstuhl.

wenden heute noch zum Weben **einfache Rahmen** bzw. Hilfsmittel, die dem Anfänger ein guter Ausgangspunkt sind.

schen Indianer legten ihren Körper in die Riemen, um die Kette gespannt zu halten.

Traditionell:

- a) Die Kette ist an Ästen aufgehängt und mit Steinen beschwert, um sie in Spannung zu halten.
- b) Sie ist zwischen die Enden eines biegsamen Stockes gespannt. Die präcolumbi-

Improvisiert:

Viele Gegenstände im Haus können als vorläufiger Rahmen für **Experimente** dienen: Wäschetrockner, Treppengeländerstäbe, rechteckiger Stickrahmen, Beine eines umgedrehten Hockers usw. Wer erfinderisch genug ist, kann

diese Möglichkeiten durch zahllose andere Webgeräte ergänzen.

Wir beginnen

Die **Kettfäden** müssen mindestens **30 cm länger** sein als das fertige Gewebe. Wir binden sie am oberen und unteren Rahmen fest und ziehen sie auf. Als Kette eignet sich **gut gezwirntes Garn**. Mit der Webnadel hältst du jeden zweiten Kettfaden hoch, ziehst den Schuss durch und schlägst ihn an. Mit einem breit-zinkigen **Kamm** oder einer Gabel schiebst du den **Anschlag** an den richtigen Platz. Jetzt arbeitest du zurück. Gewöhne dir an, so vorsichtig zu ziehen, dass der **Schuss lose um den äusseren Kettfaden** liegt.

Ansetzen: Entweder beginnst du am Rand oder lässt beide Fäden etwa 4 cm überlappen.

Farbwechsel: Dafür beginnst du immer an der Seite.

Schöne Abschlüsse sind einfach

Zöpfchen: Ist die Zahl der Fäden durch 3 teilbar, lassen sich Zöpfchen flechten. Den Schluss verknoten wir und schneiden gerade ab.

Gedrehte Stränge: Drehe einen Faden zwischen Daumen und Zeigfinger nach **rechts**, dass er sich in Schleifen legt. Stecke ihn mit einer Stecknadel an ein Kissen, damit er sich nicht aufdrehen

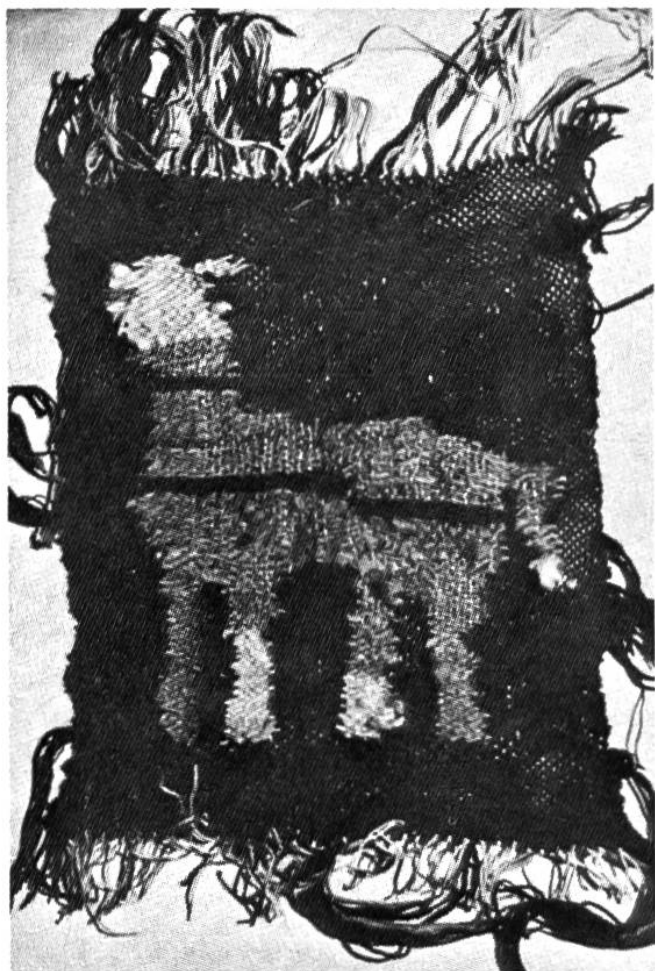


kann. Jetzt drehst du auch den Faden deiner Arbeit. Nun nimmst du das Ende beider Fäden und drehst nach links. Lass die Enden los, die gestrafften Fäden drehen sich zum Strang, den du verknoten kannst.

Knoten: Für kleine Knoten nimmst du einen Faden, wickelst ihn um die beiden andern und ziehst ihn so durch die entstandene Schlaufe.

Säume: Sichere jeweils zwei Fäden mit zwei Doppelknoten und schneide die Enden möglichst kurz ab. Schlage die Knoten einmal 5 mm und einmal 10 mm ein. Das eingeschlagene Ende vernähst du mit kleinen sauberen Stichen.

Beginne jede Arbeit mit einem



Entwurf und lege ihn direkt unter den Rahmen. So kannst du genau arbeiten.

Ein paar Vorschläge

Bänder: Du kannst sie als Gürtel zum Pulli gebrauchen.

Taschen: Gefüttert, sie sehen besonders fein aus.

Pulli: Auch Anorak, aus verschiedenen Teilen zusammengesetzt. Entwirf ein **Schemenmuster** und halte dich an die Masse. Eine entsprechende Mütze würde sich sicher gut ausnehmen.

Kissen: Sie werden besonders schön, wenn du sie farblich stufst.

Bilder: Da ist der Phantasie

keine Grenze gesetzt. Beginne mit einfachen Motiven aus der Natur. Drei, vier Farben genügen für den Anfang.

Rähmchen: Kleine Webebildchen in Rähmchen sehen in deinem Zimmer besonders schön aus. Du kannst das Bildchen direkt über das untere Holzviereck weben und nach getaner Arbeit den Rahmen darüberkleben.

Ein Zauberteppich?

Hast du auch schon daran gedacht, dass sich eine Menge anderer Materialien als Garn und Wolle durch die Kettfäden ziehen lassen? Zum Beispiel Bänder, Lederresten, Federn, Muscheln, Metallstäbe, Binsen, Bast, Netzwerk, Glitzersteine, getrocknetes Pflanzenmaterial (mit Lack haltbar gemacht)!

Du kannst auch Glöckchen, Quasten, kleine Spielsachen, Glasfigürchen an den Teppich hängen. Hast du nun Lust zu experimentieren?

Bildteppich

Sie müssen nicht unbedingt an der Wand hängen, sondern können ebenso gut Vorderfront einer Tasche oder Rücken eines Pullovers werden.

M. T. Sialm